

Dazu gibt es Videos vom Robert-Koch-Institut (RKI), in denen dies sehr anschaulich und gut verständlich erklärt wird.

Wirkweise und potentielle Risiken der mRNA-Impfstoffe gegen COVID19. - YouTube

Die Impfung und die Fruchtbarkeit - YouTube

Der Impfstoff ist genauso sicher geprüft, wie alle anderen Impfstoffe. Hier hat man die einzelnen Prüfschritte parallel und nicht zeitversetzt nacheinander durchgeführt. Somit ging es schneller, das Ergebnis ist deswegen nicht weniger sicher. Innerhalb von drei Monaten haben sich 43.500 Freiwillige impfen lassen. Inzwischen sin schon viele Millionen Menschen weltweit geimpft.

Der Impfstoff wurde in klinischen Studien an mehreren zehntausend Menschen getestet. Dabei gab es keine schwerwiegenden Nebenwirkungen, und es konnte bewiesen werden, dass die Wahrscheinlichkeit, sich mit COVID-19 zu infizieren, zu 95 Prozent geringer war, als bei den Menschen, die ein Placebo erhalten haben.

Wer bereits an COVID-19 erkrankt war, braucht sich drei Monate nach der Erkrankung zunächst nicht impfen zu lassen. Danach kann man dies auf eigenen Wunsch gern tun. Sofern man bereits unbemerkt eine COVID-19-Erkrankung durchgemacht hat, ist es nicht schädlich, wenn man dennoch eine Impfung erhält. Die Corona-Schutzimpfung macht Hoffnung auf sicheren und wirksamen Schutz vor der Krankheit COVID-19 und damit auch auf die Rückkehr zu dem Leben, wie wir es vor der Pandemie kannten.

Weiterführende Informationen finden Sie unter: www.corona-schutzimpfung.de (Bundesgesundheitsministerium)

"Ich ermutige Sie, sich impfen zu lassen. Nur durch Schutzmaßnahmen und durch Impfungen werden wir Corona dauerhaft besiegen."

Matthias Mitzscherlich Caritasdirektor für das Bistum Dresden-Meißen





Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen e. V. Magdeburger Straße 33 01067 Dresden

Text: Antoinette Steinhäuser

Fotos: Caritas-Archiv/Shutterstock.com

Gestaltung: Andreas Schuppert Druck: Lößnitz-Druck Radebeul



Was man über die Corona-Schutzimpfung wissen sollte

Caritasverband für das Bistum Dresden-Meißen



www.caritas-dicvdresden.de



Grundsätzliches

Die Corona-Schutzimpfung ist freiwillig. Es soll keine Impfpflicht geben! Unabhängig davon wird die Impfung sehr empfohlen, da sie einen guten individuellen Schutz bietet. Impfstoffe, die in der EU und damit auch in Deutschland zugelassen sind, durchlaufen ein zentralisiertes und aufwendiges Zulassungsverfahren.

Warum soll ich mich impfen lassen?

Die Frage ist nachvollziehbar. Aber sind Sie sicher, dass Sie selbst zu denen gehören werden, die nicht schwer erkranken? Grundsätzlich ist das Risiko,



schwer an COVID-19 zu erkranken und auch zu versterben, viel größer als bei einer Grippe. Ein besonders großes Risiko haben Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen, zum Beispiel COPD,

Asthma bronchiale, Diabetes und alte Menschen. Sicher wissen wir, dass die Gefahr mit dem Lebensalter steigt. Für diese Menschen ist es wichtig, dass es eine Impfung gibt, die sie davor schützt.

Ein wirksamer Schutz vor Infektionskrankheiten besteht immer dann, wenn Herdenimmunität oder auch Herdenschutz besteht.

Von Herdenimmunität, oder auch Gemeinschaftsschutz, spricht man, wenn eine Gruppe von Personen davor geschützt ist, dass aus der Infektion von wenigen die Ansteckung von vielen weiteren resultiert. Sie wird erzielt, wenn so viele in der Gruppe durch Impfung (oder nach überstandener Erkrankung) im-

mun gegen die Krankheit geworden sind, dass jede Infektionskette schnell wieder abbricht. So kann sich die Krankheit nicht weiter ausbreiten und auch Nicht-Geimpfte sind geschützt.



Ab wann Herdenimmunität besteht, wie hoch also die Durchimpfungsrate in der Bevölkerung sein muss, ist je nach Krankheit verschieden. Je ansteckender eine Krankheit ist, desto mehr Menschen müssen geimpft sein. Bei einigen Erkrankungen ist eine Durchimpfungsrate von Zweidrittel der Bevölkerung ausreichend, bei hochansteckenden Krankheiten wie beispielsweise Masern sollten 95 Prozent der Bevölkerung geimpft sein. COVID-19 ist eine hochansteckende Krankheit bei der der Herdenschutz erst dann erreicht werden kann, wenn 80 bis 85 Prozent der Bevölkerung vollständig geimpft sind.

Es wird immer vielfältige Gründe geben, warum manche Menschen sich nicht impfen lassen können. Beispielweise Babys und kleine Kinder oder Menschen mit bestimmten Vorerkrankungen oder Risikofaktoren. Wenn der Herdenschutz erreicht ist, sind auch diese Menschen mit geschützt. Impfungen nützen nicht nur den Geimpften selbst, sondern auch andere.

Ab wann besteht Impfschutz?

Nach 21 bis 42 Tagen sollte bei mRNA-Impfstoffen (z. B. BioNTech) die zweite Impfung erfolgen. Bei Vektorimpfstoffen (z. B. AstraZeneca) erfolgt die 2. Impfung in der Regel nach 84 Tagen. Am 15. Tag nach der 2 Impfung ist der Impfschutz vollständig ausgebildet.





Welche Nebenwirkungen hat der Impfstoff?

Als Nebenwirkungen sind bisher nur leichte Schmerzen an der Einstichstelle und eventuell leichte Erschöpfung, Müdigkeit und Kopfschmerzen am nächsten Tag bekannt. Diese verschwinden



aber nach ein bis zwei Tagen wieder von selbst. Das Risiko, schwer zu erkranken oder durch die Krankheit auch dauerhafte Schäden davon zu tragen, ist viel höher als durch die Impfung.

Schwangere, die auf Grund bestimmter Vorerkrankungen ein höheres Risiko für einen schweren Verlauf von COVID-19 haben oder auf Grund ihrer Lebensumstände in erhöhter Gefahr sind sich anzustecken, sollen sich mit ihrem Frauen- und/oder Hausarzt ausführlich beraten. Hier kann eine Impfung ab dem 2. Trimenon also im 2. Drittel der Schwangerschaft empfehlenswert sein.

Kinder unter 12 Jahren werden aktuell gar nicht geimpft. Hier wird noch an geeigneten Impfstoffen geforscht.

Wie sicher ist der Impfstoff?

Es besteht keine Gefahr einer Integration von mRNA in das humane Genom. Beim Menschen befindet sich das Genom in Form von DNA im Zellkern. Eine Integration von RNA in DNA ist unter anderem aufgrund der unterschiedlichen chemischen Struktur nicht möglich.